

21 Tage Gebet für Dein Wunder

Predigt Woche 3: „Jesus erneuere Deine Welt“

(Kolosser 1,19-22)

Wir feiern Totensonntag und gedenken heute der Verstorbenen.

Rest in Peace - Ruhe in Frieden! Diesen Spruch hört man oft als so einen letzten Gruß. Er steht oft auf Trauerschleifen oder Grabsteinen. Aber was meint der Spruch eigentlich?

Dieser Spruch wurde schon im 7. oder 8. Jahrhundert als christliche Grabinschrift benutzt und geht auf die lateinische Übersetzung von Psalm 4,9 zurück, wo steht:

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher wohne.

Ruhe in Frieden – was ist damit gemeint?

Haben die Verstorbenen Frieden, weil sie gegen nichts mehr ankämpfen können – und auch nicht müssen? Ist ihr Lebenskampf beendet, weil sie vom Tod besiegt wurden?

Ist die Ruhe, die wir den Verstorbenen wünschen, so eine Ruhe, wie sie auf dem Schlachtfeld einkehrt, wenn keiner mehr am Leben ist? Sagen wir: „Ruhe in Frieden“, weil wir meinen, dass die, die am Ende litten, nun einfach nicht mehr da sind?

Dann wäre die Ruhe nur Totenstille und Friedhofsrieden - ein Frieden, der uns vielleicht nur deshalb erleichtert, weil wir ein vergebliches Ringen nicht mehr mit ansehen müssen.

„Ruhe in Frieden“ - das bedeutet viel mehr als das!

Friede ist in der Bibel der Schalom – also das vollkommen unversehrt und heil sein; diese total ungestörte innere und äußere Harmonie in jeder Hinsicht. Schalom ist da, wo alles 100% gut ist.

Und das hat ganz viel mit dem Thema der dritten Woche unserer 21 Tage Gebetsaktion zu tun: „Jesus erneuere Deine Welt!“

Erinnern wir uns nochmal, was erneuern bedeutet! Erneuern ist RE-NOVIEREN. Also zurück-erneuern – wieder in seiner ursprünglichen Schönheit erstrahlen lassen.

Wenn wir in der kommenden Woche beten wollen: „Jesus erneuere Deine Welt!“ – dann beten wir: Jesus, lass Deine Welt wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit erstrahlen.

Um zu verstehen, was damit gemeint ist – müssen wir das Gleiche tun wie letzte Woche: Wir müssen zurück zum Anfang gehen – diesmal zum Anfang der Welt.

Was war die Welt in ihrer ursprünglichen Schönheit?

Am Anfang, noch bevor Himmel und Erde erschaffen wurden, war Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist, welche sich in vollkommener Gemeinschaft in Liebe aneinander verschenken.

Die Dreieinigkeit Gottes besteht nicht aus drei verschiedenen Einzelwesen, sondern die Beziehungen selbst gehören zum Wesen Gottes. Gott ist die Liebe!

Und dann heißt es in **1. Mose 1,26-2,2:**

26 Da sprach Gott: »Wir wollen Menschen schaffen nach unserem Bild, die uns ähnlich sind.

27 So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie.

31 Danach betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte. Und er sah, dass es sehr gut war.

2 Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk und ruhte von seiner Arbeit aus.

Am Tag nach der Erschaffung des Menschen ruhte Gott von allem, was er gemacht hatte.

Die Schöpfung ist zu ihrem Ziel gekommen, dem paradiesischen Urzustand, in dem wir den guten Schöpfungswillen Gottes erkennen. Gottes liebende Dreieinigkeit findet ihr Ebenbild in der liebenden Einheit zwischen Adam und Eva, die mit sich selbst, miteinander, mit Gott und der Schöpfung in versöhnter Gemeinschaft leben.

Hier herrscht Schalom – tiefer göttlicher Friede, völliges heil sein und ganzheitliche Harmonie auf allen Beziehungsebenen.

Die Schöpfung erstrahlt im Glanz der Herrlichkeit Gottes. Alles zielt auf ein Leben in Überfluss, in Fülle und Fruchtbarkeit ab – ein Leben, das die Schöpfung, die Beziehung zum Schöpfer und das Miteinander ungestört genießen kann.

Der siebte Tag – „Schabbat schalom!“

So begrüßen sich Juden bis heute an ihrem Ruhetag dem Sabbat. Man wünscht sich einen friedevollen Sabbat-Ruhetag. Schabbat Schalom – dieser erste Sabbat, dieser erste Ruhe-tag im vollkommenen und ungestörten Frieden Gottes – das ist die Welt in ihrer ursprünglichen Schönheit!

Und wenn wir einem Verstobenen „Ruhe in Frieden!“ als letzten Wunsch sagen, dann schwingt da ganz viel Sehnsucht nach diesem „Schabbat schalom!“ mit – denn Sabbat und Schalom heißen auch Ruhe und Frieden!

Wenn wir in der kommenden Woche also beten: „Jesus erneuere Deine Welt!“ dann geht es um die Bitte: Jesus stelle Deinen Frieden – Deinen Schalom in dieser Welt wieder her!

Als Christen wissen wir, dass wir da zu 100% nach dem Willen Gottes beten – denn auch er will Frieden schaffen. Schon im Alten Testament kündigt Gott Frieden an:

Jeremia 29,11: *Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.*

Jeremia 33,6: *Siehe, ich will sie heilen und gesund machen und will ihnen dauernden Frieden gewähren.*

Und ganz besonders jetzt, wenn wir auf Advent und Weih-nachten zugehen, steht der Friede im Mittelpunkt.

Die zentralsten Verse der Weihnachtsgeschichte lauten:

Lukas 2,10-11 und 14: *Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.*

„Heiland“ – das war bei den alten Griechen ein Beiname von Königen und kennzeichnete sie als Herrscher, die ihr Volk aus Krieg und Chaos zu Frieden und Wohlstand führten.

Jesus ist von Gott gesandt, um für die ganze Welt so ein Friedensherrscher zu sein – eben der Friedefürst!

Und Paulus schreibt dann im Brief an die **Kolosser 1,19-22** was Gott mit seinem Sohn Jesus Christus geplant hat:

19 Ja, Gott hat beschlossen, mit der ganzen Fülle seines Wesens in ihm zu wohnen

20 und durch ihn das ganze Universum mit sich zu versöhnen. Dadurch, dass Christus am Kreuz sein Blut vergoss, hat Gott Frieden geschaffen. Die Versöhnung durch Christus umfasst alles, was auf der Erde, und alles, was im Himmel ist.

21 Auch ihr seid darin eingeschlossen. Früher lebtet ihr fern von Gott, und eure feindliche Haltung ihm gegenüber zeigte sich an all dem Bösen, was ihr getan habt.

22 Doch jetzt hat Gott euch mit sich versöhnt durch den Tod, den Christus in seinem irdischen Körper auf sich nahm. Denn Gott möch-te euch zu Menschen machen, die heilig und ohne irgendeinen Makel vor ihm treten können und gegen die keine Anklage mehr erhoben werden kann.

1. Früher war der Friede zerstört

Der paradiesische Zustand des ersten Sabbat hielt nicht lange an. Der Schalom – dieser ungestörte Friede und dieses komplette Heil-sein, das nur Gott selbst schenken kann, wurde zerstört, weil der Mensch sich gegen Gott gestellt hat. Der Mensch hat Gottes Willen missachtet – und er missachtet ihn bis heute.

Das hat sich tief in seine Haltung und Denkweise eingepägt. Und die Folge davon ist ein böses Handeln. Zum Glück nicht ständig und nicht überall – aber wir merken doch, wie die Welt und wie wir selbst von dieser Boshaftigkeit geprägt sind.

Oder vergeht in Deinem Leben auch nur ein Tag, an dem Du nichts Böses denkst, sagst oder tust?

Der Schalom ist zerstört. Die Welt hat ihre ursprüngliche Schönheit verloren – dieses völlige heil sein und ungestörte Wohlbefinden.

Heute herrscht Pandemie.

In der westlichen Welt geht es uns dermaßen gut, dass wir die Zerbrochenheit dieser Welt manchmal aus den Augen verlieren. Corona macht uns wieder neu bewusst, dass die Welt in einem erbärmlichen Zustand ist.

Es herrscht Pandemie!

Aber so schlimm Corona auch ist – es gibt eine schlimmere Pandemie! Nämlich die Sünde – die Entfremdung von Gott, das Leben außerhalb seines Willens – und damit außerhalb seines Friedens. Krankheitssymptome dieser Pandemie sind Egoismus, Neid, Streit – und das wirkt sich dann global aus in Armut, Kriege, Klimawandel und alle möglichen Krisen.

Der Schalom ist zerstört! Zumindest war er früher zerstört! Es gibt wieder einen Frieden!

2. Christus ist unser Friede

Und das ist nun der Kern der Guten Nachricht – des Evangeliums. »Gott hat beschlossen, mit der ganzen Fülle seines Wesens in Jesus zu wohnen und durch ihn das ganze Universum mit sich zu versöhnen. Dadurch, dass Christus am Kreuz sein Blut vergoss, hat Gott Frieden geschaffen. Die Versöhnung durch Christus umfasst alles, was auf der Erde, und alles, was im Himmel ist.«

Dieselbe Aussage finden wir kompakter in **2. Korinther 5,19**:

„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst.“

Das ist nichts neues für Euch, oder? Ist für irgendjemanden von Euch diese Nachricht heute neu? Nicht? Schade!!! Denn diese Nachricht gilt der ganzen Welt!

Warum erzähle ich das dann aber Sonntag für Sonntag immer wieder nur den Menschen, die sie sowieso schon kennen?

Schaut doch einmal genau hin!

Hier steht nicht, dass Jesus die Juden versöhnt hat – hier steht auch nicht Evangelikale!

Hier steht „WELT“ – im Griechischen: Kosmos! Die Versöhnung durch Christus umfasst alles, was auf der Erde, und alles, was im Himmel ist.

Eigentlich können wir die nächste Gebetswoche streichen!

Wir müssen gar nicht mehr beten: „Jesus erneuere die Welt!“ Denn Jesus hat das längst getan. Dort am Kreuz, wo er sein Blut vergossen hat – da hat er Frieden geschaffen! Dort hat er den zerbrochenen Schalom wiederhergestellt! Es ist vollbracht!

Jesus lässt die Welt wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit erstrahlen.

Er hat die Welt „re-noviert“ – zurück erneuert.

Am Ende der Bibel in **Offenbarung 21** bekommen wir einen Einblick in diese Welt:

»Seht, die Wohnung Gottes ist jetzt bei den Menschen! Gott wird in ihrer Mitte wohnen; sie werden sein Volk sein – ein Volk aus vielen Völkern, und er selbst, ihr Gott, wird ´immer` bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen, und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein. Denn was früher war, ist vergangen.«

Dort ist wieder völliger Schalom!

Doch wir wissen alle, dass diese neue Welt noch Zukunfts-musik ist! Aber ist sie wirklich ausschließlich reine Zukunftsmusik? Ich glaube nicht!

Wir können schon jetzt dieser Welt angehören! Und wir können diese neue Wirklichkeit mitten in unserer Zeit und in unserer zerbrochenen Welt widerspiegeln!

Und genau das ist Gottes Plan mit uns!

3. Christus macht durch Dich Frieden

Wer sich von Jesus versöhnen lässt, wer wieder in den Bereich seines Friedens eintritt, der wird verändert! Auch das steht in den Versen aus Kolosser 1:

Denn Gott möchte euch zu Menschen machen, die heilig und ohne irgendeinen Makel vor ihn treten können und gegen die keine Anklage mehr erhoben werden kann.

Darum ging es ja in der ersten Woche unserer 21 Tage-Gebets-Aktion: Wir sind durch Jesus erneuerte Menschen. Wir gehören schon zu seiner neuen Welt – zu seinem Friedensreich! Wir sind Friedenskinder – gezeichnet von seinem Schalom.

Egoismus, Neid und bitterer Streit gehören nicht mehr zu unserem erneuerten Leben! Es ist eine Schande für uns, wenn wir daran festhalten! Denn durch uns will Jesus seinen Frieden in diese Welt tragen! Wir sollten seine Friedensboten sein!

Schon während seiner irdischen Wirksamkeit hat Jesus 72 sein Jünger als Friedensboten ausgesendet und sie beauftragt:

Lukas 10,5-6: *Wenn ihr in ein Haus kommt, sprecht zuerst: Friede sei diesem Hause! Und wenn dort ein Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.*

Unser Auftrag ist es, diesen Frieden in die Welt zu bringen. Es wird Menschen geben, die darauf warten und die dafür offen sind! Nicht alle – aber Jesus sagt hier seinen Jüngern voraus, dass es sie gibt – und bei ihrer Rückkehr waren die 72 völlig aus dem Häuschen – sie haben eine Menge Schalom erlebt!

Auch im Jakobusbrief wird Friedensstiftern bleibende Frucht versprochen:

Jakobus 3,18: *Die Früchte, die vor Gott bestehen können, wachsen dort, wo Friedensstifter eine Saat des Friedens säen.*

Und was mich in der Vorbereitung total erstaunt hat ist der sehr bekannte und fast schon ein bisschen politische Vers

„Suchet der Stadt bestes!“ aus Jeremia 29. Denn wörtlich steht dort:

Jeremia 29,7: *Und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN! Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.*

Das Volk Israel in der Fremde soll für die verhassten, gottlosen Heiden beten und Frieden für sie suchen! Wenn das keine Berufung ist!

Auch wir als Nachfolger Jesu leben in einer Welt, die eigentlich nicht mehr so richtig unsere ist! Doch wir sind genau aus diesem einen Grund noch hier – wir sollen für diese Welt beten und für sie Frieden suchen.

Den müssen wir eigentlich gar nicht suchen – denn er ist schon da! Durch Jesus hat Gott diesen Frieden bereits gemacht! Doch er muss in diese Welt getragen werden.

Wenn wir also nächste Woche beten: „Jesus erneuere Deine Welt“ – dann müssen wir einen kleinen Zusatz anfügen: „erneuere Deine Welt – durch uns!“

Und vielleicht kann uns dabei das Gebet von Franz von Assisi weiterhelfen:

*Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
(nach Franz von Assisi)*

AMEN